

21. IX. 1916

(Die Kohlentwerke von Petroseny.) Eine sehr erfreuliche Nachricht hat der letzte Bericht unsres Generalstabes gebracht. Petroseny ist wieder in unsern Händen, die Rumänen sind von dort über die Grenze vertrieben. Ueber die militärische Bedeutung dieses Erfolges unsrer Truppen sprechen wir an anderer Stelle. Hier sei nur von den dortigen Kohlentwerken die Rede, von denen es in den bestbesten Berichten heißt, daß sie nur mit geringen Beschädigungen vorgefunden wurden. Die Petrosenyer Kohlentwerke in dem wichtigen Zsiltaler Kohlenrevier sind ein Besiz der Salgo-Tarjaner Steinkohlenbergbaugesellschaft, die sie im Jahre 1894 vom Kronstädter Bergbauverein um den Preis von 7 Millionen Kronen erwarb, zu welchem Zwecke damals das Aktienkapital der Gesellschaft erhöht wurde. Die Petrosenyer Kohlengruben sind nach diesem Besizwechsel von der Salgo-Tarjaner Gesellschaft mit großem Kostenaufwand zu einem Kohlentwerke ersten Ranges ausgestaltet worden. Zur Bedeckung der Investitionen in Petroseny wurde im Jahre 1899 das Aktienkapital neuerlich erhöht. Im Petrosenyer Revier wurde 1900 bei Sarkasvölgy ein auf 300 Millionen Meterzentner geschätztes Kohlenvorkommen nachgewiesen, und daher auch dort ein Bergwerk in Betrieb gesetzt. Uebermals wurden dort große Investitionen vorgenommen und ein weiterer Kohlenbergbau angelegt. In demselben Zsiltaler Revier, welches zum größten Teil Ungarn mit Kohlen versorgt, befinden sich auch ärarische Kohlentwerke, die seitens der Regierung an die Salgo-Tarjaner Bergbaugesellschaft verpachtet wurden, doch nahm später das Aexar die Gruben wieder selbst in Betrieb. Auch eine Reihe von Braunkohlengruben ist in demselben Revier im Besize der Salgo-Tarjaner, wo auch die Urilany-Zsiltaler Kohlentwerksgesellschaft ausgedehnte Grubenschächte besitzt. Gemeinsam mit der Salgo-Tarjaner Gesellschaft hat sie sämtliche Auxe der Ober-Zsiltaler Steinkohlenbergbaugesellschaft erworben. Man sieht hieraus, welche Bedeutung den Kohlentwerken von Petroseny innewohnt. Als die Kriegserklärung Rumäniens und der verräterische Einbruch in Siebenbürgen erfolgte, waren die Aktionäre der Salgo-Tarjaner und der Urilany-Zsiltaler Kohlentwerksgesellschaft in großer Sorge. Bald aber stellte sich bei ihnen volle Beruhigung ein, da sie nicht daran zweifelten, daß die Rumänen nicht lange die Petrosenyer Gegend unsicher machen würden. Diese Zuversicht war, wie sich jetzt schon herausstellt, eine vollständig berechtigte.